
Das *APCS* Bulletin

Avis officiel de l'Association des Professeurs de Chant de Suisse

Juni 1993

Nr. 19

Demonstrationslektionen von Judith Beckmann am Jahreskongress des BDG

Ein Bericht von Elisabeth Mattmann und Brigitte Kuhn-Indermühle

Frau Kammersängerin Prof. Judith Beckmann stellte schon im vorangegangenen Podiumsgespräch «Zur Situation des jungen Sängers heute» ein klares Anforderungsprofil auf:

- Tragfähige Stimme
- Gute Aussprache
- Persönliche Ausstrahlung
- Die Fähigkeit, musikalische Ideen nachzuvollziehen
- Die Fähigkeit, die Ideen der Regisseure zu verwirklichen (Fantasie)
- Flexibilität – szenisch und musikalisch
- Gutes Gedächtnis
- Sprachkenntnisse (inkl. Phonetik)
- Gute körperliche Kondition
- Physische und psychische Gesundheit
- Gesundes Selbstbewusstsein
- Pünktlichkeit und Zuverlässigkeit
- Schnelle Auffassungsgabe
- Schauspielerisches Interesse
- Tanz

Sie bat die Kolleginnen und Kollegen, nicht nur auf die Gesundheit der ihnen anvertrauten Stimmen zu achten, sondern die Zusammenarbeit mit dem Dramatischen Unterricht anzustreben und die Nebenfächer, vor allem die Phonetik, ernst zu nehmen.

Dass ihr dies wirkliche Anliegen sind, zeigte sie eindrücklich und mit berührender

Ehrlichkeit und Einfühlsamkeit im Unterricht mit drei Nachwuchssängern der Leipziger Hochschule.

Ein junger Bariton wollte am Lied «Mignon» von Tschaikowsky arbeiten. Frau Beckmann lehnte dies ab mit der Begründung, dass sie nicht Russisch verstehe und aus Prinzip kein Gesangsstück einer ihr fremden Sprache zum Gegenstand ihres Unterrichts mache. Der Sänger trug darauf ein Rezitativ des Grafen aus Mozarts «Figaro» vor. In kurzer Zeit gelang es, die italienische Aussprache zu verbessern. Frau Beckmann bestand hartnäckig auf einem sauberen Vokallegato im Rezitativ, wodurch die Stimme merklich tragfähiger wurde.

Es folgte eine Sopranistin, die einen Teil der Elsapartie aus Wagners «Lohengrin» sang. Die Studentin, die erst im vierten Semester steht, war den Anforderungen dieses Stückes in keiner Weise gewachsen. Wer öfters Meisterkurse mithört, kennt die beklemmende Stimmung, die in solchen Augenblicken in einem Saal entsteht. Man erwartet mit einem Gemisch von Spannung und Mitleid eine Beurteilung, um nicht zu sagen ein Urteil. Hier zeigte sich nun die Sensibilität und das Einfühlungsvermögen von Frau Beckmann auf eindrückliche Weise. Sie versuchte zuerst anhand einiger Übungen, die Kopfstimme hervorzulocken und die Sängerin zu einer leichteren Tonge-

bung zu bringen. Dies gelang kaum, zeigte aber wenigstens die Richtung auf, in der weiter gearbeitet werden muss. Sie riet dann, trotz oder gerade wegen des schönen Stimmmaterials, die Elsa vorläufig wegzulegen. Die Studentin sang dann noch «O del mio dolce ardor» von Gluck, wodurch sie Gelegenheit erhielt, sich mit einer ansprechenden Leistung vom Publikum zu verabschieden.

Eine kurz vor ihrem Abschluss stehende Studentin aus Detmold arbeitete nun noch

an zwei Liedern von Respighi. Hier war Frau Beckmann ganz in ihrem Element. Sie animierte die junge Sängerin dazu, die wunderschönen sprachlichen Bilder der Gedichte in klangliche Farben und musikalische Sprache umzusetzen und dadurch brachte sie die Musik Respighis nicht nur der Studentin, sondern auch den Zuhörern ein Stück näher.

*Elisabeth Mattmann
Brigitte Kuhn-Indermühle*
